

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 46=66 (1900)

Heft: 14

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLVI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXVI. Jahrgang.

Nr. 14.

Basel, 7. April.

1900.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Der Kampf um den Vaalkrantz. — Die Herbstmanöver 1899. (Fortsetzung.) — Eidgenossenschaft: Offiziersfest. Offene Stelle. Kommandoübertragung. Instruktor-Wahlen. Vergabungen. Unterwalden: Stans: Unteroffiziersverein. Zürich: Kantinier.

Der Kampf um den Vaalkrantz.

Nach der schweren Niederlage, die General Bullers Armee am 2. Februar am Spionskop erlitt und die ihr einen Verlust von 87 Offizieren und 1642 Mann zufügte, war es kaum zu erwarten, dass die geschlagene Armee in Anbetracht ihrer empfindlichen Verluste und des deprimierenden Moments ihres Rückzuges, bald wieder die Offensive ergreifen würde. Allein da die Buren ihren Sieg durch energische Offensive ihrerseits oder wenigstens erhebliche Belästigung des Gegners beim Rückzug über die einzige Pontonbrücke über den Tugela bei Potgietersdrift nicht ausnutzten, so gelang es General Buller bald, seine Truppen wieder zu formieren und zu ergänzen und ihr erforderliches sonstiges Retablissement durchzuführen, und alles zu einem neuen Vorstoss über den Tugela vorzubereiten. Er wählte für denselben, da der Versuch den Gegner durch eine weit westlich ausholende Bewegung zu flankieren gescheitert war, den Frontalangriff gegen die Stellung der Buren auf dem Vaalkrantz und auf den Höhen von Brackfontein, der, wenn er gelang den Vorteil bot, auf der kürzesten Linie nach Ladysmith vorzudringen.

Die für das Überschreiten des Tugela gewählte Stelle lag an dem nach Norden ausspringenden Bogen desselben, zwischen dem Zwartkop und der Höhe von Vaalkrantz und wurde von der Artillerieposition des Zwartkop beherrscht.

Nach dem Rückzug der Division General Warrens in der Nacht vom 25. Januar über Trichardsdrift, war die einzige Stellung, die die Engländer am Nordufer des Tugela innebehielten, diejenige von Krantz Kloof, eine Linie von Kopjes $1\frac{1}{2}$ englische Meilen nordöstlich von

Potgietersdrift, welche die Brigade Lyttleton besetzt hielt. Die übrige Armee General Bullers hatte ein Lager zwischen Spearmans Farm und Springfield bezogen, wo sie eine Woche Ruhe und Extra-Rationen erhielt. Bereits am 30. und 31. Januar waren jedoch die Pioniere damit beschäftigt einen Weg längs der Südseite des Zwartkops herzustellen. Der Zwartkop ist ein einzeln gelegener bewaldeter flachkuppiger Berg, etwa $\frac{1}{2}$ deutsche Meile östlich des Mount Alice, wo sechs 4,7-zöllige englische Marinegeschütze in Batterien standen. Der Zwartkop liegt etwas vor der Höhenlinie von denen der Mount Alice die wichtigste und höchste bildet, und zwischen beiden liegt ein dicht bewaldetes Thal von fast tropischer Fruchtbarkeit. In diesem Thale zog sich der Kolonnenweg der Pioniere allmählich bis zu dem steilsten, einige 100 m sich erhebenden Teil des Berges ansteigend, entlang. Zwei Marineoffiziere hatten den Gipfel rekognosziert und waren zu der Überzeugung gelangt, dass Geschütze mittelst Seilen hinaufzubringen seien. Der Kolonnenweg wandte sich daher unter scharfer Biegung nach Norden direkt zu dem steilen Abhange. An zwei Bäumen auf dem Gipfel wurden die Seile angebracht und während der Nacht zum 2. Februar und am folgenden Tage wurden 6 Marine-12pfünder- und 2 Feld-15pfünder-Geschütze durch Mannschaften hinaufgezogen. Das erste Geschütz, ein Marine-12pfünder, das in der Dunkelheit hinaufgezogen wurde, wurde an einem Felsen umgeworfen, dies war jedoch der einzige Unfall und die übrigen gelangten sicher hinauf. Am 2. Februar nachmittags wurde die 4. Gebirgsbatterie auf den Berg gesandt, wobei mehrere Maultiere infolge der Steilheit des Abhanges abstürzten.